

Zoo oder Dom

Es war einmal eine Frau (Mädchen). Sie hieß Zoopergirl. Eigentlich hieß sie Luna. Ihre Kräfte waren die der Tiere. Und sie war so etwas wie eine Heldin. Sie konnte stinken wie ein Stinktier, tröten wie ein Elefant, brüllen wie ein Löwe, und...und...und. Doch was sie auch konnte, war die Geräusche der Tiere nachzumachen. Es war Montag. Zoopergirl ging durch den Zoo. Dort traf sie auf ihre Freunde Lukas und Lena. Lukas und Lena waren Zwillinge und waren 14 Jahre alt. Ihre Eltern sind bei einem Autounfall gestorben und jetzt lebten Lukas und Lena im Heim. Auch wenn Zoopergirl schon 25 war, waren sie dicke Freunde. „Hallo Zoopergirl!“, rief Lukas. „Hi!“, sagte Zoopergirl. „Wie geht's dir?“, fragten die beiden. „Gut“, antwortete Zoopergirl. Die drei gingen oft zusammen in den Zoo. Schließlich liebten sie die Tiere. Nach dem Zoo stiegen sie in die Bahn und fuhren zum Kölner Dom. Am Kölner Dom trafen sie auf den Bürgermeister Steve, der nur eine Straße weiter gewohnt hat. „Hallo Herr Bürgermeister“, riefen alle drei im Chor über die komplette Domplatte. „Hier sind wir!“ „Ah, ich dachte schon irgendein Irrer hätte mich gerufen.“ Zoopergirl, Lena und Lukas sahen den Bürgermeister erstaunt an. „Wieso ein Irrer?“, fragten sie ihn. „Ach, ihr wisst es noch nicht?“ „Nein.“ Sie schauten sich fragend an. „Was wissen wir noch nicht?“ „Ich darf es euch eigentlich gar nicht sagen, aber vielleicht könnt ihr ja helfen.“ „Wobei helfen?“ Sie wollten es immer näher wissen. „Den Dieb zu finden, der im Kölner Dom eingebrochen hat.“ „Im Kölner Dom wurde eingebrochen?“ „Ja und alle Statuen sind verschwunden. Zoopergirl, du bist doch so etwas wie ein Held, könntest du nicht versuchen den Dieb zu finden?“ „Wieso ich?“, fragte Zoopergirl. „Ich heiße doch nicht Domgirl, oder hat sich mein Name plötzlich geändert?“ Zoopergirl starrte beleidigt in die Ecke. „Also ich rette nur Zootiere.“ „Und was ist wenn wegen dem Raub die Tiere in Gefahr sind?“, fragte Lena schnell. „Wieso sollten wegen dem Raub die Tiere in Gefahr sein?“ fragte Zoopergirl. Genau in diesem Moment klingelte ihr Handy. Drriinnngg, drriinnngg. „Hallo?“ Zoopergirl erschrak als eine tiefe Stimme am Telefon war. Es war die Stimme des Zoobesitzers. „Oh nein“, rief sie. „Ich werde Morgen sofort da sein“, sagte sie schnell und legte auf. Die anderen starrten Zoopergirl an als ob sie einen Anfall kriegen würde. „Was ist los“, fragte Lukas. „Im Zoo wurde auch eingebrochen!“ „Und gehst du der Sache auf den Grund?“, fragte der Bürgermeister der sich schon fast alle Tränen aus dem Gesicht gewischt hat. „Natürlich übernehme ich den Fall, was denkt ihr eigentlich von mir?“ „Und der Dom?“ fragte er wieder. „Wie gesagt, ich rette nur Zootiere, wiederholte Zoopergirl. „Aber du kannst doch beide Diebe finden, vielleicht ist es ja ein und die selbe Person.“ „Schön“, Zoopergirl schaute die anderen an. Sie gingen also als erstes in den Dom. Da bekam der Bürgermeister eine E-Mail vom Heim das Lena und Lukas zurück ins Heim sollten. „Och menno.“ „Wir treffen uns morgen um 12:00 im Zoo“, sagte Zoopergirl. Nun ging Zoopergirl alleine durch den Dom. Sie guckte nach Spuren. Doch sie fand nichts. Am nächsten morgen traf sie wie abgesprochen Lena und Lukas im Zoo. „Und“, fragten sie aufgeregt, „Hast du Spuren gefunden?“. „Nein, aber vielleicht finden wir hier ja etwas interessantes.“ „Stoop!“ rief dort die Stimme der Tierfütterin, „Hilfe!“ Zoopergirl, Lena und Lukas rannten zu der Tierfütterin. „Was ist los?“, fragten sie stürmisch. „Es sind fast alle Tiere weg und ganz viel Futter!“, antwortete die Tierfütterin. „Ich gehe mal gucken, es kann ja sein das der Dieb ja noch da ist.“ Zoopergirl rannte in den Lagerraum. Plötzlich raschelte bei den Futterkisten jemand und Zoopergirl erkannte den Dieb. Es war Genivel, ihre Ertzfeindin. Genivel rannte los und stieg in die Bahn. Die Bahn fuhr zum Kölner Dom. Am Kölner Dom angekommen,

sprang Genivel aus der Bahn und Zoopergirl hinterher. Genivel lief in einen Raum, in den man nur mit Code rein konnte. Genivel war gerade dabei den Code einzugeben. Zoopergirl wollte wissen was in diesem Raum war, und da sie in der Tierschule gelernt hat auf Komando pupst tat sie das auch und Genivel wurde schwarz vor Augen. Zoopergirl benutzte ihre Adleraugen und merkte sich den Code. Sie rannte zur Tür. 227654, zuerst hatte sie die beiden letzten Ziffern vertauscht doch dann war es richtig. Genivel war schon wieder aufgestanden und lief auch zur Tür. Doch sie war zu spät. Zoopergirl hatte die Tür schon längst auf bekommen. Zoopergirl stand mit offenem Mund da. Es lagen überall Plüschtiere, Zooplüschtiere. Jetzt kam auch Genivel in den Raum. „Tja jetzt weist du wofür meine neue Waffe gut ist, sie verwandelt Tiere in Plüschtiere. Und da

du auch so etwas wie ein Tier bist“, sagte Genivel und richtete die Waffe auf Zoopergirl, „Wirst du jetzt auch zu einem Kuschtier, also zu einer Puppe.“ Sie drängte Zoopergirl an die Wand des engen Raumes und fesselte sie. Doch schließlich war Zoopergirl schlau wie ein Fuchs und hatte das Klebeband versteckt sodass Genivel ihr den Mund nicht zukleben konnte. „Wo ist denn das Klebeband?“, fragte Genivel ratlos. Zoopergirl wusste genau, was sie zu tun hatte: Um die Tiere zu befreien, brauchte sie nur die Geräusche der Tiere nachzumachen. Zum Glück waren es nur der Elefant, der Vogel, die Krähe, die Katze und der Hund, die sie befreien musste. Genivel suchte weiter nach dem Klebeband und Zoopergirl fing an: tötörrötööö, pieppiep, krähkräh, miau, wuff wuff. Genivel wollte sich umdrehen, doch dann fiel ihr der Wassereimer, den Zoopergirl auch schon aufgestellt hatte, auf den Kopf. In der Zeit biss der Hund die Fesseln von Zoopergirl auf. Die Pistole ist bei dem Sturz mit dem Wassereimer aus der Hand von Genivel und die Batterien sind raus gefallen. In einer kleinen Ecke stand eine Toilette. Die Katze nahm die Batterien und spülte sie im Klo ab. Genivel hatte nun keine Waffe mehr. Neben der Toilette lag ein Seil. Damit Zoopergirl Genivel.

Später brachte Zoopergirl sie zum Bürgermeister und der brachte sie dann zur Polizei. Dort wurde Genivel verhaftet.

Die Tiere waren wieder frei. Zoopergirl, Lena und Lukas trafen sich wieder im Zoo. „Was wollte Genivel mit den Tieren?“, fragte Lena. „Sie wollte sie als Plüschtiere verkaufen, damit sie dann mehr Geld hat“, antwortete Zoopergirl. „Sag mal Zoopergirl, fühlst du dich manchmal alleine?“, fragte Lukas. „Ja, wieso fragst du?“ „Nur so. Hast du vielleicht mal an Adoptivkinder gedacht?“, fragten Lena und Lukas. „Ja“, sagte Zoopergirl traurig, „sehr oft sogar“. „Würdest du uns vielleicht adoptieren?“, fragten sie. „Natürlich!“ Zoopergirl und die Kinder waren überglücklich. Und nun lebten alle wieder glücklich.